Umjubelter Gast

Rhythmische Sportgymnastik: Warum die Olympia-Vierte Margarita Kolosov mit ihrem Auftritt in Gera nicht zufrieden war und wie sich das Team Thüringen in der 3. Bundesliga schlägt

ens Lohse

Gera. Es war der Höhepunkt des zweitägigen Bundesliga-Gastspiels der Rhythmischen Sportgymnastik n der Geraer Panndorfhalle. Am Sonnabend kurz vor 18 Uhr präsentierte die Olympia-Vierte von Paris, Margarita Kolosov, den Wertungsrichtern und dem Publikum ihre neue Reifen-Übung.

Trotz zweier Patzer bei ihrer neuen Reifen-Übung wurde die Olympia-Vierte von Paris, Margarita Kolosov, in Gera gefeiert. JENS LOHSE

TSV 1880 Zwötzen holt die Bundesliga nach Gera

Auch wenn noch nicht alles klappte und die 20-jährige Gymnastin vom TSV Schmiden zweimal das Handgerät verlor, der Begeisterung der zahlreichen Zuschauer tat dies keinen Abbruch. Sie feierten die gebürtige Potsdamerin überschwänglich, bedankten sich so nicht nur für die bei Olympia erbrachten Leistungen, sondern auch dafür, trotz nur kurzer Vorbereitungszeit überhaupt nach Gera gekommen zu sein. „Ich habe mich riesig über ihren Auftritt gefreut. Dafür haben wir die Bundesliga in die Stadt geholt und viele Wochen hart gearbeitet, damit möglichst alles funktioniert und die Gymnastinnen Gera in guter Erinnerung behalten", meinte dann auch Cheforganisatorin Kathrin Kirmse.

Margarita Kolosov war hingegen über ihren Auftritt nicht ganz so glücklich. „Eigentlich wollte ich erst bei der zweiten Vorrunde in Frankfurt in zwei Wochen an den Start gehen. Aber ein Mädchen aus dem Team ist krank geworden, so dass ich eingesprungen bin. Die Übungen sind ganz neu. Nach Olympia wurde alles wegen der neuen Bewertungsvorschriften umgestellt. Weil wir mit einer niedrigeren Hallendecke gerechnet hatten, habe ich noch eine dritte Version des Vortrags einstudiert. Das war vielleicht etwas zu viel. Den einen verlorenen Reifen hätte ich weggesteckt. Dass ich kurz vor Ende der Übung nochmals ausgerutscht bin, war dann schon ärgerlich", verriet die 20-Jährige, die sich trotzdem den Fragen stellte und anschließend dem TSV-Nachwuchs noch geduldig Autogramme auf T-Shirts, Hoodies und Plakate gab.

Olympiasiegerin Darja Varfolomeev wurde noch geschont, meinte aber im Vorfeld in der Trainingshalle am Telefon: „Meine Übungen sind leider noch nicht fertig. Nach Olympia habe ich recht lange Urlaub gemacht. Jetzt bin ich jeden Tag bis 13 Uhr in der Schule, dann bis 19 Uhr in der Sporthalle. Gegen 21 Uhr mache ich noch ein paar Hausaufgaben, ehe ich ins Bett gehe. Dann geht es von vorn los."

Das Fehlen der 17-Jährigen konnten ihre Teamkolleginnen gut kompensierten. Viktoria Steinfeld, Anna-Maria Shatokhin und Anastasia Simakova sprangen in die Bresche und sorgten trotz zweier abgegebener Handgeräte für den Tagessieg mit gut fünf Punkten Vorsprung vor Eintracht Frankfurt.

Das sportliche Hauptaugenmerk der Gastgeberinnen richtete sich natürlich auf die 3. Bundesliga mit Team Thüringen. Doch so sehr man sich auch bemühte, mit der Konkurrenz aus Nürnberg, Sindelfingen, Trier und Obertraubing-Cham konnten die Gymnastinnen aus Gera und Jena nicht mithalten. Zum einen war die Aufregung zu groß, zum anderen das Potenzial derzeit nicht vorhanden. „Wir stoßen in Thüringen leider an unseren Grenzen. Für mich ist es in der Panndor halle ohnehin immer wie verhex Hier hatte ich eigentlich noch n Glück", meinte Landesmeister Giulia Kirmse, die mit dem Reife 15,05 und mit dem Band 15,3 Punkte in die Wertung brachte. Be ser waren die Jenaerin Hanna Kanz (Reifen 15,55/Keulen 15,2 und Gaststarterin Nele Reinhar aus Darmstadt, die mit den Keule 17,45 und dem Ball 16,05 Punk beisteuerte. Auch Rosalie Knoblic (Band 15,20) und Lara Neff (Reif 15,15) übertrafen die 15er-Mark was Sofiya Gabarayeva (Jena) nic vergönnt war. „In zwei Wochen Frankfurt wollen wir uns auf jede Fall steigern und höhere Wertunge erhalten. Das wird kein leicht Unterfangen", blickt Giulia Kirm voraus.